



ZU PRÄVENTION FRAUENSICHERHEIT

in Zusammenarbeit mit der KRIMINALPRÄVENTION DER POLIZEI UND DEN WIENER LINIEN

Sicheres Auftreten, auf das eigene Gefühl hören, sich die persönlichen Verhaltensmuster bewusst machen, mögliche Ressourcen bzw. Ressourcenstärkung sowie zu wissen, wie „Frau“ sich in unangenehmen Situationen im öffentlichen Raum richtig verhält

Wann: Mittwoch, 14. November 2018, 18.00 Uhr

Wo: Bezirksvorstehung Penzing, Hütteldorfer Straße 188, 1. Stock, 1140 Wien

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 01/4000-14123 (DW) gebeten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Freiburger Polizeipräsident Bernhard Rotzinger

„Macht euch nicht wehrlos mit Alkohol oder Drogen“ (November 2018)



Kölns Bürgermeisterin Henriette Reker

„Es ist immer eine Möglichkeit eine gewisse Distanz zu halten, die weiter als eine Armlänge betrifft“ (Jänner 2016)



BMI und Bundeskriminalamt 2022

- Broschüre im Zuge der Initiative "Gemeinsam.sicher in Österreich"
- Appell an Frauen:
- "Präsentieren Sie sich selbstbewusst"
- "Gewöhnen Sie sich generell an, mit bestimmtem Schritt, offenem Blick und aufrechter Haltung zu gehen"



Unversehrtheit des weiblichen Körpers: Privileg

- War das Opfer nicht vielleicht auch selbst schuld durch ihr leichtsinniges Verhalten?
- Körperliche (und seelische) Unversehrtheit für Frauen kein Recht, sondern Privileg, auf das sie aufpassen müssen, da sie sonst die Quittung präsentiert bekommen
- Haben Frauen nicht ebenso Recht auf Rausch oder einer unaufrechten Gangart, ohne dass ihnen Wehrlosigkeit zugeschrieben und diese benutzt wird?



Verantwortung liegt bei Frauen

- Von Frauen wird erwartet, sehr viel Verantwortung für die Entstehung der Straftat auf sich zu nehmen:
 - Warum wurde in der Situation keine eindringliche Grenzziehung vorgenommen?
 - Warum hat sie den Arbeitsplatz nach dem erlebten Übergriff nicht gewechselt?
 - Warum kommen die Anschuldigungen erst Jahre nach dem Vorfall?
- Verdächtig oder eigene Schuld, wenn man sich zurückzieht, Angst hat, den Täter zu konfrontieren, oder erst einmal verdrängen und vergessen möchte

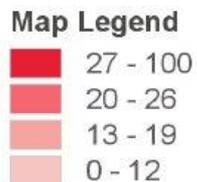
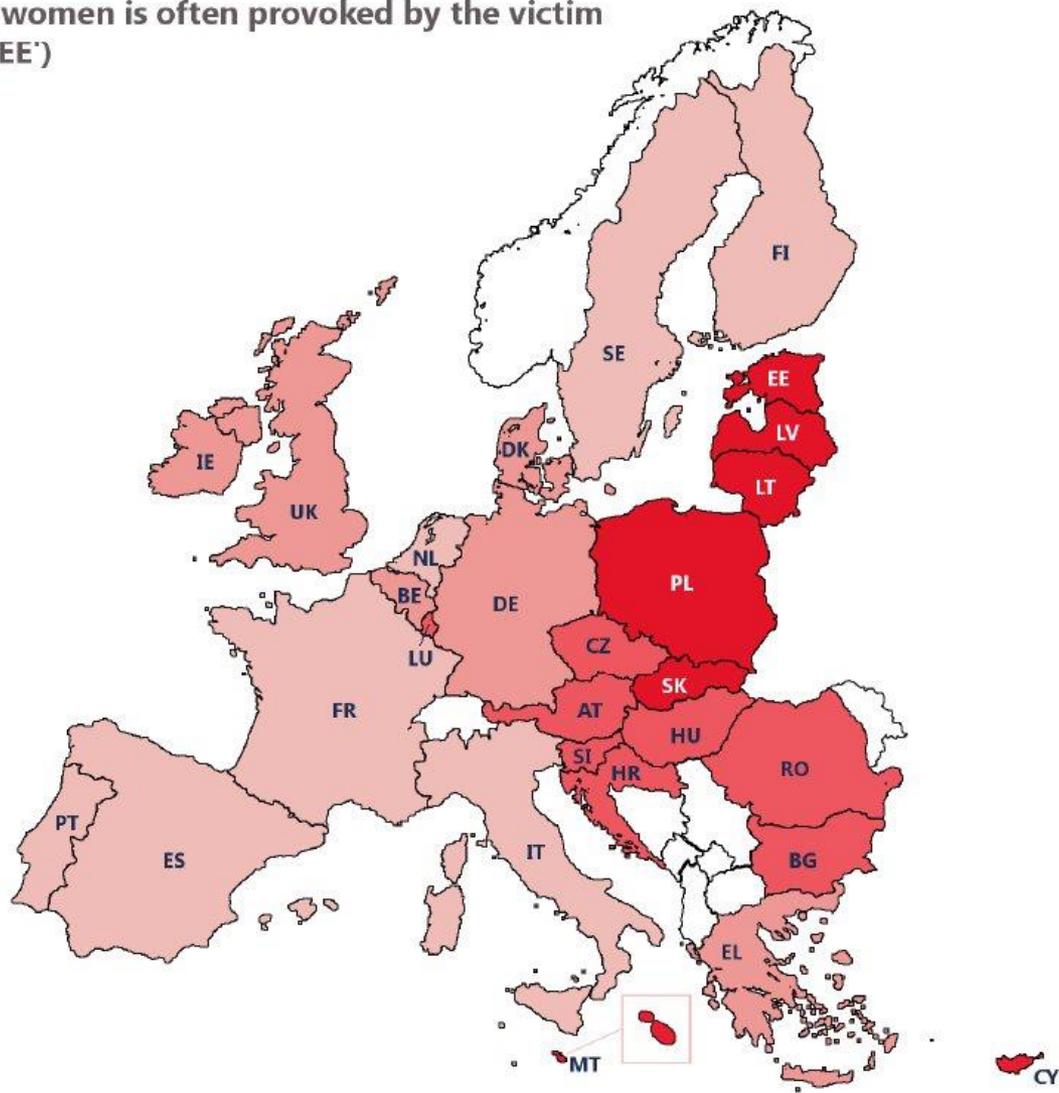


Geschlechterrollen

- Frauen von klein auf beigebracht: Erfahrungen anderer mit ihnen wichtiger als ihre eigenen (Mädchen* sollen lieb sein, damit andere sich gut fühlen, und hübsch sein, damit andere sie gerne ansehen).
- Darüber hinaus wird Bild vermittelt, dass Frauen* Verantwortung für Handlungen anderer mit ihnen tragen („Hätte sie nicht XY, wäre sie nicht vergewaltigt worden“)
- Ziel Victim-Blaming: Frauen klein/unsicher zu machen und ihnen Schuld einzureden, sobald sie auf eigene Erfahrungen mehr Wert legen als auf die anderer mit ihnen.

LV		57
LT		45
MT		40
EE		38
SK		34
CY		31
PL		28
CZ		26
RO		26
SI		25
AT		23
HU		22
HR		21
LU		21
BG		20
DE		19
UK		18
IE		18
EU28		17
EL		16
DK		16
BE		15
FR		12
FI		11
PT		11
IT		11
ES		10
SE		9
NL		6

QB9.2 Please tell me to what extent you agree or disagree with the following statements?
Violence against women is often provoked by the victim
 (% - TOTAL 'AGREE')



Base: All respondents (N=27.818).



PANORAMA MORD IN VIERSEN

„Das war ihr Todesurteil“ – 15-Jährige hatte sich getrennt

Veröffentlicht am 14.06.2018 | Lesedauer: 3 Minuten



Eindringliche Fragen

- Warum leben wir immer noch in einer Gesellschaft, in der es die Aufgabe von Frauen ist, keine Geschädigte von sexueller Gewalt zu werden?
- Warum liegt der Fokus in einem derartigen Übermaß auf den Pflichten der „Opfer“?
- Wie kommt es dazu, dass die Täterrolle im Gegenzug kaum thematisiert wird?



Victim Blaming

Befördert durch

- **Sprachliche Unsichtbarkeit der (potenziellen) Täter**
 - „Gewalt gegen Frauen“
 - Gewalt von Männern gegen Frauen (und Männer)
 - „Sie wurde vergewaltigt / Sie ist Opfer einer Vergewaltigung“
 - Er hat sie vergewaltigt
- **Herabspielen von Straftaten**
 - „Männerhasser“, „Rufschädigerinnen“
 - „In die Opferrolle begeben / Die Opferkarte ausspielen“
 - Einbruch: Sie begibt sich in die Einbruchsofferrolle?



„Prävention“ in Alltag integriert

- Frauen bewusst, dass sie jederzeit Opfer werden können
- Integration von „Präventionsschritten“ in den Alltag
- **Am Heimweg alleine in der Nacht**
 - Nicht zu laut Musik mit Kopfhörern hören
 - So tun, als würde man telefonieren
 - Nur auf gut beleuchteten Wegen gehen
 - Zigarette/Schlüssel/Pfefferspray zur potenziellen Verteidigung in der Hand halten
 - Augenkontakt mit Unbekannten vermeiden
 - Straßenseite wechseln
 - Leere U Bahn-Waggons meiden



Produkte, um Übergriffen „vorzubeugen“

- Pfefferspray
- Nagellack, der vor K.O.-Tropfen warnt
- Amanda Hess (Autorin US-Online-Magazins Slate):

„Nie fühlt sich eine Frau wohler, als wenn sie permanent daran erinnert wird, dass man von ihr erwartet, dass sie sich zu jeder Zeit vor möglichen sexuellen Übergriffen schützt“



Gewalt normalisiert

- Sexuelle Gewalt von Männern gegenüber Frauen im öffentlichen Raum städteplanerisch integriert
- Öffentliche Gebäude und Parks nach „gendergerechten Kriterien“ angelegt
- Verglaste Stiegehäuser und einsehbare Grünflächen sollen soziale Kontrolle ermöglichen
- Anders ausgedrückt: Architektonische Vermeidung dunkler Ecken und nicht einsehbarer Gebäudeteile, in denen sich Frauen vor Männern unsicher fühlen müssen



Neue Idee zur Kriminalprävention

- Sind Übergriffe denn vielleicht nicht doch vermeidbar? Etwa durch mehr Vorsicht und Umsicht und Zurückhaltung – nicht von Seiten der Frauen, sondern vonseiten von Männern?
- Wie verhält man sich als Mann in unangenehmen Gruppensituationen, in denen sexuelle Übergriffe verharmlost werden?
- Was tun, wenn man mitbekommt, dass ein anderer Mann es darauf anlegt, eine betrunkene Frau für seine sexuellen Interessen zu benutzen?



Fragen, die wir uns stellen sollten

- Woher kommt das Bedürfnis nach sexuellen Machtdemonstrationen und der Lust nach Erniedrigung?
- Warum finden so viele körperliche, emotionale und verbale Übergriffe von Männern gegenüber Frauen und Mädchen, wie auch gegenüber Männern, Buben und anderen Geschlechtern statt?
- Welche Rolle spielen die Familienstrukturen, die Sportkultur, religiöse Überzeugungen oder Massenmedien dabei, derartige Verhaltensweisen zu produzieren?



Männliche Gewalt frühzeitig erkennen

- Männliche Gewalt gegen Frauen beginnt bei objektivierenden, beleidigenden, abwertenden oder auch beängstigenden Aussagen (gegen)über Frauen, die als Witz, Kompliment oder schlimmstenfalls kleine Unannehmlichkeit herabgespielt werden.
- Sexistische Witze fördern Gewaltmechanismen: Studienergebnisse zeigen, dass Probanden Gewalt gegen Frauen weitaus eher rechtfertigen, wenn sie erniedrigende Witze gehört haben (Romero-Sánchez et al. 2021)



Mitverantwortung kultivieren

- Gesellschaftliches Ziel: schwach und unmännlich, wenn man es nötig hat Frauen zu demütigen oder gar zu verletzen, um sich selbst gut zu fühlen.
- Diese Botschaft innerhalb der Gruppe der Männer zu befördern, wäre zielführend.
- Gerade für Männer, die Frauen für weniger Wert halten, sind Reaktionen von anderen Männern bedeutsam.



Mitverantwortung kultivieren

- Sich weigern über Vergewaltigungswitze zu lachen oder Witze, die Frauen zu Gebrauchsgegenständen machen und Anderen erklären, warum das nicht lustig ist.
- Sprüche ablehnen, die Frauen als „schwach“ & Männer als „stark“ darstellen („Du wirfst wie ein Mädchen“, „Sei ein Mann“)
- Den eigenen Kindern klarmachen, dass Frauen ihr Körper selbst gehört und niemand anderer Anspruch darauf hat (z.B. wenn die Tochter gerade kein "Bussi" geben mag, dann mag sie es eben nicht).
- Jungen Männern vermitteln, dass sexuelle Ablehnung nichts mit Versagen zu tun hat und Frauen nicht dafür da sind, männliche Bedürfnisse zu erfüllen.



Neuer Fokus

- Den Fokus auf Frauen als potenzielle Opfer zu legen, wird hinsichtlich der Prävention von Gewalt nicht viel bringen
- Fokus der Debatte hin zu **Strukturen und (potenzielle) Täter, Ausübende, sichtbare Subjekte und Akteure**
- Denn es geht nicht um einzelne Vorfälle, sondern um ein tiefgreifendes Sicherheitsproblem, das den Alltag vieler Frauen strukturiert



universität
wien

Danke für die Aufmerksamkeit!

Fragen? Antworten?
wiesboeck@ihs.ac.at